



*„Frohe Weihnachten und ein erfülltes neues Jahr
voller Zuversicht, Stärke und neuer Möglichkeiten.“*

AKTUELLES . Was Mieter 2026 wissen sollten	10
KULTUR . Seniorenweihnachtsfeier	28
IN EIGENER SACHE . Geschafft!	33





AKTUELLES

- 4
Berliner Trinkwasser
- 7
BSR warnt
- 8
Stark, selbstbewusst und sicher
- 10
Was Mieter 2026 wissen sollten
- 12
Hilfe in der Kälte
- 14
Neugründung einer SHG
- 15
Spenden statt wegwerfen
- 16
Geplantes Neubauquartier
- 18
Zukunft Tal Center



KULTUR

- 21
Veranstaltungskalender
2026
- 22
Weihnachtsbasteln
- 24
Weihnachtsfahrt nach
Dresden
- 28
Seniorenweihnachtsfeier



IN EIGENER SACHE

- 32
Weihnachten, Pakete und
Pappfluten
- 33
Geschafft!
- 34
Der Aufsichtsrat informiert



Kontakt

Telefon: 030 - 93 77 18 26
Telefax: 030 - 93 77 18 27
Mail: info@felix-wg.de
Internet: www.FELIX-WG.de

Sprechzeiten

Dienstag und Donnerstag:
09.00 bis 12.00 und
13.00 bis 19.00 Uhr

Telefonzeiten

Montag bis Freitag:
10.00 bis 12.00 und
Montag bis Donnerstag:
16.00 bis 18.00 Uhr

IMPRESSUM

Herausgeber und Texte: FELIX Wohnungsgenossenschaft eG | Schwarzbürger Str. 10, 12687 Berlin
Tel.: 030 - 93 77 18 26, Fax: 030 - 93 77 18 27, www.felix-wg.de

SATZ:

TiTo Werbeagentur | Freienwalder Str. 12a, 13055 Berlin | Tel.: 030 - 98 63 98 36

HAFTUNG:

Der Inhalt des Mieterblattes wurde sorgfältig erarbeitet. Dennoch übernehmen Herausgeber, Redaktion und Autoren keine Haftung für die Richtigkeit des Inhalts.

Liebe Mitglieder und liebe Mieter,

das Weihnachtsfest steht vor der Tür und 2025 ist schon wieder fast Geschichte.

In den Medien konnten wir bereits Jahresrückblicke verfolgen.

Mit diesem Mieterblatt liegt Ihnen nun unsere letzte Ausgabe für 2025 vor.

Es endet ein Jahr, in dem wir alle kaum zur Ruhe gekommen sind.

Uns verfolgten national Themen wie Energieeinsparung, Preisanstiege, Wohnungseingpässe, Bautempobeschleunigung und Rentenreform, international Kriege in der Ukraine und im Nahen Osten, Spannungen zwischen Europa und den USA.

Mit unserem heutigen Mieterblatt möchten wir Sie über wichtige Themen informieren, die unsere Mitglieder wissen sollten und wollen den Blick in dieser Zeit auch auf die Hilfebedürftigen der Gesellschaft fokussieren.

„**Aktuell**“ haben wir viele Themen von Berliner Wohnungsmarkt 2026 über Informationen zum Tal-Center bis zum Trinkwasser für Sie eingestellt.

In der Rubrik „**Kultur**“ finden Sie Rückblicke auf Veranstaltungen, wie dem Weihnachtsbasteln, der Tagesfahrt nach Dresden und unserer Seniorenweihnachtsfeier. Was für Kulturveranstaltungen wir in 2026 bereits geplant haben, erfahren Sie ebenfalls in diesem Mieterblatt.

Unter „**In eigener Sache**“ informieren wir Sie über den Sachstand zu den letzten Arbeiten an unseren Grünanlagen in der Kienbergstraße und in der Allee der Kosmonauten.

Abschließend berichtet der Aufsichtsrat über seine Tätigkeit im 4. Quartal 2025.

Die ersten Fröste sind durch das Land gezogen, der erste Reif glitzerte auf den laublosen Ästen, die Sonne lässt sich kaum noch sehen. Der Winter kommt mit großen Schritten.

Wir wünschen Ihnen innere Ruhe und Gelassenheit um die Dinge zu erkennen, die wirklich zählen.

Viel Freude beim Lesen wünschen



Kerstin Lüttke

Michael Ullmann

Berliner Trinkwasser

Sauber, sicher und mit kleinen Extras noch besser

Berlin zählt zu den Städten mit der **besten Trinkwasserqualität Deutschlands**. Das Wasser, das in unseren Wohnungen aus dem Hahn fließt, stammt überwiegend aus regionalen Grundwasservorkommen und wird von den **Berliner Wasserbetrieben (BWB)** streng überwacht.

Dennoch tauchen in den Medien immer wieder Meldungen über **Chemikalienrückstände, PFAS oder Medikamentenspuren** auf. Grund genug, das Thema einmal genauer zu beleuchten – und zu zeigen, was wir als Vermieter bereits für sicheres Trinkwasser tun.

Wie gut ist das Berliner Leitungswasser wirklich?

Nach aktuellen Analysen erfüllt das Berliner Trinkwasser **alle Grenzwerte der deutschen Trinkwasserverordnung** deutlich.

- Der **Nitratwert** liegt im Schnitt bei nur **2,9 mg/l** (Grenzwert: 50 mg/l).
- Blei, Kupfer, Nickel und Eisen liegen weit unter den erlaubten Werten.
- Das Wasser enthält natürliche Mineralstoffe wie Calcium und Magnesium, die zwar zu einer gewissen „Härte“ führen, aber für die Gesundheit **unbedenklich und sogar nützlich** sind.

Das Trinkwasser wird zu rund **zwei Dritteln aus Grundwasser** und zu einem Drittel aus sogenanntem **Uferfiltrat** gewonnen. Dabei wird Flusswasser aus Havel und Spree auf natürliche Weise durch Sand- und Kiesschichten gereinigt, bevor es in die Wasserwerke gelangt.

Neue Erkenntnisse:

Chemikalien und Medikamentenrückstände

In jüngster Zeit wurden in Berlin – wie auch in anderen Großstädten – **Spuren sogenannter Mikroschadstoffe** nachgewiesen. Dazu zählen:

- **PFAS** (Per- und polyfluorierte Alkylsubstanzen) – umgangssprachlich „Ewigkeitschemikalien“. Diese Stoffe sind in vielen Alltagsprodukten enthalten, etwa in **Pfannenbeschichtungen, Outdoor-Textilien, Verpackungen oder Löschschäumen**. Sie sind **extrem langlebig** und können sich in der Umwelt anreichern. In Berlin wurden PFAS an mehreren Stellen im Grund- und Trinkwasser festgestellt, u. a. in Proben der Berliner Wasserbetriebe. Der Tagesspiegel berichtete von einem Messwert von **29,6 Nanogramm pro Liter (ng/l)** – das liegt **unterhalb der künftig geltenden Grenzwerte**, aber zeigt, dass das Thema auch hier relevant ist.

- **Medikamentenrückstände** wie Schmerzmittel, Hormone oder Blutdrucksenker können ebenfalls in Spuren auftreten. Diese gelangen über Abwässer in Flüsse und ins Uferfiltrat. Die Mengen sind jedoch **so gering**, dass keine akute Gesundheitsgefahr besteht.

Laut der Forschungsplattform **Kompetenz Wasser Berlin** und der Constructor University Bremen sind diese Rückstände derzeit **nur im Spurenbereich** nachweisbar und liegen weit unter bekannten Risikogrenzen. Dennoch gilt: Die Stoffe sind persistent, also kaum abbaubar – daher wird ihre Reduzierung in Zukunft noch wichtiger.

Ist das bedenklich?

Nach aktuellem Stand **nein** – das Berliner Trinkwasser bleibt **uneingeschränkt trinkbar**.

Die gemessenen Konzentrationen sind so gering, dass sie keine unmittelbare Gesundheitsgefahr darstellen.

Allerdings weisen Umweltmediziner darauf hin, dass PFAS und ähnliche Stoffe **langlebig** sind und sich bei langfristiger Belastung im Körper ansammeln können.

Sie stehen im Verdacht, bei hoher Exposition **Leber, Schilddrüse, Immunsystem oder Fruchtbarkeit** zu beeinflussen.

Deshalb reagiert die Gesetzgebung:

- Ab **2026** sollen in Deutschland neue Grenzwerte für PFAS gelten („Summe PFAS-20“ = 100 ng/l, „Summe PFAS-4“ = 20 ng/l).
- Die **Berliner Wasserbetriebe** überwachen PFAS und andere Spurenstoffe bereits jetzt regelmäßig.

Was wir als Vermieter tun

Damit Sie in Ihrer Wohnung stets **frisches, sauberes und hygienisch einwandfreies Wasser** genießen können, führen wir regelmäßig Kontrollen und Wartungen durch:

Unsere Maßnahmen im Überblick:

- **Jährliche Wartung des Rückspülfilters im Keller:**
Der Filter schützt die Hausinstallation vor Schmutzpartikeln aus dem öffentlichen Leitungsnetz.
- **Zwischenspülung durch unsere Hauswarte:**

Unsere Hauswarte spülen den Rückspülfilter **in regelmäßigen Abständen eigenständig**, um eine gleichbleibende Wasserqualität zu sichern.

- **Legionellenprüfung alle drei Jahre:** In Zusammenarbeit mit einem **anerkannten Labor** wird das Warmwasser gemäß der **Trinkwasserverordnung** auf Legionellen überprüft.

Mit diesen Maßnahmen stellen wir sicher, dass das Wasser in unseren Gebäuden **kontinuierlich überwacht, gepflegt und geprüft** wird.

Was Mieter zusätzlich tun können

Auch Sie können etwas für die Wasserqualität in Ihrer Wohnung tun:

- Lassen Sie **kaltes Wasser kurz ablaufen**, wenn es längere Zeit in der Leitung stand (z. B. nach Urlaub).
- **Reinigen Sie regelmäßig Perlatoren und Duschköpfe**, um Ablagerungen zu vermeiden.
- Wenn Sie möchten, können Sie **zusätzliche Wasserfilter** einsetzen.

Wichtig:

- Haben Sie eine **Spüle oder Küche, die vom Vermieter gestellt wurde**, und möchten dort **einen festen Filter** einbauen, gilt das als **bauliche Veränderung** – bitte stellen Sie dazu einen schriftlichen Antrag.
- Haben Sie eine **eigene Küche** eingebaut, benötigen Sie keine Genehmigung, sofern keine dauerhafte Veränderung an der Hausinstallation erfolgt.

Berliner Trinkwasser

Sauber, sicher und mit kleinen Extras noch besser

Warum ein zusätzlicher Filter sinnvoll sein kann

Ein optionaler Filter kann sinnvoll sein, wenn Sie besonderen Wert auf Reinheit, Geschmack oder Sicherheit legen.

Erkann:

- Rückstände aus älteren Leitungen reduzieren,
- Kalkablagerungen verringern,
- Geschmack und Geruch verbessern,
- und feine Partikel oder Mikroschadstoffe herausfiltern.

Beliebte Systeme sind **Aktivkohle- und Feinfilter**, die leicht rückbaubar sind. Aufwendigere Anlagen (z. B. Umkehrosmose) sollten nur mit Genehmigung und fachgerechtem Einbau erfolgen.

Fazit

Das Berliner Trinkwasser zählt weiterhin zu den besten Deutschlands – es ist sauber, streng kontrolliert und gesundheitlich unbedenklich. Die Diskussion um PFAS und Mikroschadstoffe zeigt aber, dass die Wasserqualität keine Selbstverständlichkeit ist und Aufmerksamkeit verdient.

Durch unsere regelmäßigen Wartungen und Prüfungen, und mit etwas Bewusstsein im Alltag, tragen wir gemeinsam dazu bei, dass das Wasser in unseren Häusern **rein, sicher und lebenswert bleibt**.



Denn Wasser ist Leben – und in Berlin kommt es direkt aus der Leitung

Quellen:

- Berliner Wasserbetriebe (BWB), Qualitätsberichte 2025
- Kompetenz Wasser Berlin (PFAS-Bericht 2024)
- Constructor University Bremen (Gadolinium-Studie 2024)
- Tagesspiegel, 2024: Ewigkeitschemikalien im Berliner Trinkwasser
- CheckNatura Wasserqualität Berlin, 2025
- Deutsche Trinkwasserverordnung (TrinkwV 2023)
- Bundesumweltministerium: PFAS-Faktenblatt 2024

BSR warnt

vor Sperrmüll-Betrügern

01.04.2025 Weiterhin aktuell: Unseriöse Firmen geben vor, für die BSR zu handeln, und zocken Bürgerinnen und Bürger mit Wucherpreisen ab.

Die Berliner Stadtreinigung (BSR) warnt vor unseriösen Sperrmüll-Entsorgern. Diese erwecken den Eindruck, entweder direkt von der BSR zu kommen oder als Subunternehmer von der BSR beauftragt worden zu sein. Nachdem die Sperrmüll-Betrüger zunächst günstige Preise mit Kundinnen und Kunden vereinbart haben, werden am Abholtag aus fadenscheinigen Gründen oft horrende Summen für die Entsorgung verlangt.

Häufig legen es die Sperrmüll-Abzocker darauf an, mit der BSR verwechselt zu werden. Dafür werden z.B. Internetseiten genutzt, die der BSR-Website ähneln sollen, oder Unternehmensnamen verwendet, die einen vermeintlichen Bezug zur BSR herstellen. Eine weitere Masche ist es, zwar als Fremdfirma aufzutreten, aber zu behaupten, von der BSR mit der Sperrmüllabholung beauftragt worden zu sein. Als Begründung für eine mitunter zehnfache Erhöhung des ursprünglich vereinbarten Abholpreises nennen die unseriösen Entsorger dann z.B. unvorhergesehene Mengenüberschreitungen oder angebliche Zusatzkosten.

Wer sichergehen will, dass die Sperrmüllabholung wirklich von der BSR durchgeführt wird, sollte folgende Hinweise beachten:

- Schon während der Beauftragung darauf achten, dass man es mit der **BSR** zu tun hat: Ein Online-Auftrag zur Sperrmüllabfuhr ist nur auf der **Website www.bsr.de** möglich; ein telefonischer Auftrag nur unter der **Telefonnummer +49 30 7592-4900**.
- Nach der Beauftragung erhalten Kundinnen und Kunden der BSR eine **schriftliche Auftragsbestätigung**, in der auch **Auftragsnummer** und **Preis** festgehalten sind.
- Bei ihrem Einsatz tragen Beschäftigte der BSR-Sperrmüllabfuhr **orangefarbene Arbeitskleidung** mit BSR-Logo und fahren **orangefarbene Fahrzeuge mit BSR Kennzeichen** (B-S Zahlenfolge) – im Zweifelsfall die **Betriebsausweise** zeigen lassen.
- BSR-Beschäftigte **verhandeln nicht vor Ort** über den Sperrmüll-Abholpreis. Die **Bezahlung** erfolgt **grundsätzlich mit Karte**. Nur **ausnahmsweise** ist **Barzahlung** möglich.
- Die BSR beauftragt **keine Subunternehmen** mit der Sperrmüllabfuhr – **Fremdfirmen** handeln bei der Sperrmüllentsorgung also **nicht im Auftrag der BSR**.
- Wer dennoch Opfer der Sperrmüll-Betrüger wird, sollte sich **umgehend** an die **Polizei** wenden.

Stark, selbstbewusst und sicher

Warum Kampfsport für Kinder so wertvoll ist

Sportangebote in Berlin Marzahn fördern Bewegung, Mut und Miteinander

In einer Stadt wie Berlin, in der Kinder täglich mit neuen Eindrücken, Menschen und Situationen konfrontiert sind, ist es wichtiger denn je, dass sie Selbstvertrauen, Körperbewusstsein und soziale Stärke entwickeln. Kampfsport und Selbstverteidigung bieten dafür die perfekte Grundlage – und das gleich mehrfach.

Bewegung, Gesundheit und Konzentration

Kampfsport ist weit mehr als bloßes Kämpfen. Er fördert Beweglichkeit, Koordination, Kraft und Ausdauer – und sorgt damit für eine gesunde körperliche Entwicklung.

Aktuelle Studien wie das bundesweite **Motorik-Modul 2.0 (MoMo)** zeigen: Kinder, die regelmäßig Sport treiben, sind körperlich fitter, ausgeglichener und haben weniger Stresssymptome. Bewegung stärkt nicht nur Muskeln, sondern auch Konzentrationsfähigkeit und Selbstorganisation – beides Fähigkeiten, die Kinder in Schule und Alltag dringend brauchen.

Selbstbewusstsein und soziales Lernen

In Kampfsportkursen geht es nicht um Gewalt, sondern um **Respekt, Fairness und Selbstbeherrschung**. Kinder lernen, Verantwortung für ihr Handeln zu übernehmen, Konflikte friedlich zu lösen und eigene Grenzen zu erkennen.

Viele Berliner Trainerinnen und Trainer berichten, dass sich bereits nach wenigen Wochen Training das Selbstvertrauen der Kinder spürbar verbessert – sie treten sicherer auf und können sich auch verbal besser behaupten.



Sicherheit und Selbstbehauptung im Alltag

Gerade in einer Großstadt wie Berlin ist es hilfreich, wenn Kinder lernen, in schwierigen Situationen ruhig und überlegt zu reagieren. Selbstverteidigung vermittelt Techniken, um sich im Notfall zu schützen, aber vor allem: Gefahrensituationen rechtzeitig zu erkennen und Hilfe zu holen.

Das stärkt nicht nur die Sicherheit, sondern auch das Bewusstsein für respektvolles Verhalten im Umgang mit anderen.

Angebote direkt hier in Marzahn

Eltern in unserem Bezirk haben Glück – die Auswahl an Vereinen und Kursen ist groß. Einige empfehlenswerte Anlaufstellen sind:

→ **Bushido-Dojo Berlin e.V.**

Traditionelles Shotokan Karate, mit Kinder-, Jugend- und Erwachsenengruppen. Der Verein hat explizit Kindertrainingsangebote und trainiert Werte wie Respekt und Technik statt purer Wettkampforientierung.

🌐 www.bushido-dojo.de

→ **Kazoku Sportverein e.V.**

Shotokan Karate speziell für Kinder: z. B. montags 14:00-15:00 Uhr für 1. & 2. Klasse; 15:00-16:00 Uhr ab 3. Klasse. Speziell geregelte Kindergruppen nach Jahrgangsstufen, vier kostenlose Probetrainings. Sehr kinderfreundlich strukturiert, gute Einstiegsmöglichkeiten, klarer Fokus auf junge Altersgruppen.

🌐 www.kazoku.berlin

→ **WingTsun Kampfsportschule Marzahn**

Kids-WingTsun – eine moderne Interpretation der chinesischen Kampfkunst „Wing Tsun“, mit Schwerpunkt auf Selbstbehauptung & Selbstverteidigung für Kinder.

Anders als reines Karate – es gibt mehr Fokus auf Alltags-Selbstverteidigung, Achtsamkeit, soziale Kompetenz und Bewegungsfreude.

🌐 www.wingtsun-marzahn.de

Viele dieser Vereine bieten kostenlose Schnupperstunden an – ein idealer Einstieg für Kinder, die sich ausprobieren möchten.

Fazit

Ein Kurs in Kampfsport oder Selbstverteidigung ist weit mehr als Freizeitbeschäftigung – er ist eine Investition in die persönliche Entwicklung. Kinder lernen, sich selbst zu vertrauen, Rücksicht zu nehmen und sich sicher in ihrer Umwelt zu bewegen.

„Ein starkes Kind wird zur starken Gemeinschaft.“

Mit Bewegung, Respekt und Zusammenhalt wird Marzahn noch lebendiger.



Quellen

- Motorik-Modul 2.0 (MoMo-Studie) – Karlsruher Institut für Technologie (KIT)
- Bushido-Dojo Berlin e.V. www.bushido-dojo.de
- Kazoku Sportverein Berlin e.V. www.kazoku.berlin
- WingTsun Kampfsportschule Marzahn www.wingtsun-marzahn.de

Was Mieter 2026 wissen sollten

Neuerungen und Entwicklungen in Berlin

Das Jahr 2026 bringt womöglich mehrere wichtige Entwicklungen für Mieterinnen und Mieter in Berlin mit sich. Manche Änderungen sind bereits beschlossen, andere sind in der politischen Diskussion. Wir informieren Sie kurz und verständlich über den Stand (Stand: Dezember 2025).



1. Mietpreisbremse in Berlin bis Ende 2029 verlängert

Der Mietpreisbegrenzungsverordnung Berlin bleibt gültig: Für Neuvermietungen darf die Miete in Berlin bei Vertragsbeginn maximal **10 % über der ortsüblichen Vergleichsmiete** liegen. Diese Regelung wurde vom Senat erneut verlängert.

Für Mieter bedeutet das: Auch bei neuen Mietverträgen bleibt ein gewisser Mieterschutz bestehen – eine übermäßige Steigerung der Kaltmiete bleibt begrenzt. Das ist entlastend, gerade auf einem angespannten Wohnungsmarkt.

2. Energie- und Wärmewende: Änderungen durch kommunale Wärmeplanung

Das Gesetz zum Klimaschutz und Energieeffizienz fordert, dass Städte wie Berlin bis Mitte 2026 eine kommunale Wärmeplanung vorlegen – ein Konzept, nach dem entschieden wird, welche Gebiete künftig Fernwärme, Wärmepumpen oder alternative Systeme erhalten sollen.

Für Mieter könnten insbesondere Modernisierungen an Heizungsanlagen oder Gebäudesystemen relevant werden. Das Ziel: effizientere Energienutzung, langfristig stabilere oder ggf. niedrigere Heiz- und Betriebskosten – mit Blick auf Klima und Umwelt.

3. Neuer Berliner Mieterschutz? Debatten um „bezahlbare Mieten“

Derzeit ist in Berlin – wie auch in vielen Medien und politischen Gremien – ein Entwurf im Gespräch, der Mieterschutz weiter stärken soll. Ziel wäre ein stärkerer Schutz bei Neuverträgen, Mietanpassungen oder Modernisierungskosten. Konkrete Gesetzesvorhaben sind aktuell aber noch nicht abgeschlossen.

Mieter sollten die Entwicklungen aufmerksam verfolgen – mögliche Regelungen könnten Einfluss auf Mietpreisbegrenzungen und Mieterrechte haben. (Stand: Dez 2025)



4. Mietspiegel, Verbrauchserfassung und Transparenz bei Abrechnungen

Der **Berliner Mietspiegel** ist das zentrale Instrument, um die ortsübliche Vergleichsmiete zu bestimmen – Grundlage für zulässige Mieten und Mieterhöhungen.

Zudem wird aktuell in Berlin über Verbesserungen bei Verbrauchs- und Heizkostenabrechnungen diskutiert – mit dem Ziel, Transparenz und Nachvollziehbarkeit zu erhöhen. Mieter sollen künftig leichter sehen können, aus welchen Bestandteilen sich Kosten zusammensetzen.

Für Sie als Mieter heißt das: Bewahren Sie alle Abrechnungen und Belege auf, prüfen Sie Vergleichswerte und behalten Sie Mietspiegel- und Verordnungsentwicklungen im Blick.

5. Gut vorbereitet ins neue Jahr

Zusammengefasst heißt das:

- Die **Mietpreisbremse bleibt** bestehen.
- Die Energie- und Wärmewende wird weiter umgesetzt.
- Berlin plant ein eigenes **Mieterschutzgesetz**.
- Abrechnungen und Mietspiegel werden transparenter.

Wir halten Sie natürlich weiterhin auf dem Laufenden und informieren, sobald neue Regelungen in Kraft treten.

Unser Tipp:

Lesen Sie unsere Aushänge im Hausflur oder schauen Sie regelmäßig in das Mieterblatt – so verpassen Sie keine wichtigen Informationen zu Ihrer Wohnung, Ihrem Haus oder Ihrer Genossenschaft.

Thema: Verlängerung der Mietpreisbremse bis 2029

Quelle: Berliner Senat – offizielle Pressemitteilung „Mietpreisbremse bis 2029 verlängert“, Berlin.de, Berliner Abendblatt, berlin.t-online.de

Thema: Details Mietpreisbegrenzungsverordnung / rechtliche Grundlagen

Quelle: Gesetzesdokument vom Senat / PDF zur Verordnung (2025), pardok.parlament-berlin.de

Thema: Kommunale Wärmeplanung / Wärmewende Berlin

Quelle: Bericht über Wärmeplanung Pflicht bis 2026, photovoltaik.info, tagesspiegel.de

Thema: Informationen Mietspiegel & Verbrauchstransparenz

Quelle: Ratgeberseite zur ortsüblichen Vergleichsmiete / Mietspiegel-Erklärung, Berlin.de, quininvestment.com/mietspiegel-berlin-2025-guide

Hilfe in der Kälte

Berliner Unterstützung für obdachlose Menschen

Mit Beginn der kalten Jahreszeit startet in Berlin wieder der **Kältebus** der Berliner Stadtmission – ein Angebot, das für viele Menschen ohne festen Wohnsitz überlebenswichtig ist.

Gerade in den Wintermonaten wird deutlich, wie wichtig menschliche Hilfe, Aufmerksamkeit und Solidarität in unserer Stadt sind.

Der Berliner Kältebus – unterwegs für Menschen in Not

Seit vielen Jahren fährt der Kältebus der Berliner Stadtmission gemeinsam mit weiteren Organisationen der **Berliner Kältehilfe** jede Nacht von November bis März durch die Hauptstadt.

Das Ziel: **Menschen auf der Straße** aufsuchen, ihnen warme Getränke, Schlafsäcke oder Isomatten bringen und – wenn gewünscht – in eine Notübernachtung begleiten.

Wenn die Temperaturen unter den Gefrierpunkt fallen, wird das Überleben auf der Straße zur akuten Gefahr.

Das Kältebus-Team hilft in solchen Nächten sofort und unbürokratisch.

Die **Notrufnummer des Kältebusses** lautet:

030 690 333 690

(täglich von ca. 20:00 bis 02:00 Uhr erreichbar).
Weitere Informationen gibt es unter www.berliner-stadtmission.de/kaeltehilfe.

Wohnungslosigkeit in Berlin die Zahlen steigen

Die Zahl der Menschen ohne Wohnung nimmt in Berlin seit Jahren kontinuierlich zu:

- Am 31. Januar 2024 waren rund **47.260 Menschen** in Einrichtungen der Wohnungsnotfallhilfe untergebracht.
- Etwa **6.000 Personen** lebten im Winter 2024 ohne jede Unterkunft auf der Straße.
- Zum Stichtag **31. Januar 2025** verzeichnete die Berliner Sozialverwaltung bereits **53.610 Wohnungslose** – ein deutlicher Anstieg.
- Besonders alarmierend: Rund **15.710 Kinder und Jugendliche** waren 2025 von Wohnungslosigkeit betroffen – fast 3.000 mehr als im Vorjahr.
- Prognosen gehen davon aus, dass die Zahl der wohnungslosen Menschen in Berlin bis **2029 auf über 85.000 steigen** könnte.

Diese Entwicklung zeigt, dass Wohnungslosigkeit längst kein Randphänomen mehr ist, sondern eine gesamtgesellschaftliche Herausforderung darstellt – auch für Wohnungsunternehmen und ihre Mietergemeinschaften.



Warum dieses Thema uns alle betrifft

Auch wir als Wohnungsgenossenschaft sehen, dass die Situation vieler Betroffener eng mit Themen wie Wohnraummangel, steigenden Lebenshaltungskosten und sozialer Isolation zusammenhängt.

Ein funktionierendes Hilfesystem und eine aufmerksame Nachbarschaft können Leben retten – oder zumindest Leid deutlich mindern.

Wenn Sie auf dem Heimweg oder in Ihrer Nachbarschaft einen Menschen sehen, der in der Kälte schläft, zögern Sie nicht:

Rufen Sie beim Kältebus an oder wenden Sie sich an die Berliner Kältehilfe.

Manchmal genügt ein Anruf, um Hilfe zu organisieren, bevor die Nacht lebensbedrohlich wird.

Spendenmöglichkeiten in Berlin und Marzahn

Viele Hilfseinrichtungen sind auf Sach- und Geldspenden angewiesen, um den Bedarf an Kleidung, Schlafsäcken und Lebensmitteln zu decken.

Hier finden Sie Anlaufstellen, die auch von Marzahn aus gut erreichbar sind:

1. Berliner Stadtmission – Kleider- und Sachspendenannahme

- Annahme: gebrauchte Kleidung, Schuhe, Schlafsäcke, Hygieneartikel
- Adresse: Lehrter Straße 68, 10557 Berlin
- Infos: www.berliner-stadtmission.de/sachspenden

2. Berliner Obdachlosenhilfe e. V.

- Adresse: Lynarstraße 38, 13353 Berlin
- Öffnungszeiten: Mi, Fr, Sa 14–18 Uhr und So 15–18 Uhr
- Annahme: Kleidung, haltbare Lebensmittel, Hygieneartikel
- Website: www.berliner-obdachlosenhilfe.de

3. Deutsches Rotes Kreuz – Kleiderkammern & Container

- Annahme: gut erhaltene, saubere Kleidung
- Verschiedene Standorte in Berlin-Marzahn und Umgebung
- Infos: www.drk-berlin.de

4. Koordinierungsstelle Berliner Kältehilfe

- Übersicht aller Hilfseinrichtungen und Bedarfslisten
- Website: www.kaeltehilfe-berlin.de

Was jeder von uns tun kann

- Speichern Sie die **Kältebus-Nummer** (030 690 333 690) im Handy.
- Wenn Sie im Winter jemanden sehen, der offensichtlich Hilfe braucht: ansprechen oder den Kältebus rufen.
- Geben Sie Informationen über diese Hilfsangebote auch an Nachbarn weiter – Aufklärung ist der erste Schritt.

Fazit

Berlin steht Jahr für Jahr vor der Herausforderung, Menschen in Wohnungsnot durch den Winter zu bringen. Der Kältebus und viele ehrenamtliche Helferinnen und Helfer leisten hier Erstaunliches – Tag für Tag, Nacht für Nacht. Wir als Genossenschaft möchten dazu beitragen, dass dieses Thema im Bewusstsein bleibt. Denn Solidarität beginnt oft ganz einfach – mit einem Blick, einem Gespräch oder einem Anruf.

Notrufnummer Kältebus:
030 690 333 690

Infos & Spenden:

www.berliner-stadtmission.de/kaeltehilfe

(Quellen: Berliner Sozialverwaltung, Tagesspiegel, Evangelische Zeitung, T-Online)

Neugründung einer Selbsthilfegruppe für Junge Polytoxe

Die Sucht bestimmt dein Leben, der Druck wächst und die Gedanken hören nicht auf. Manchmal fühlt es sich an, als gäbe es keinen Ausweg. Doch du musst diesen Kampf nicht allein führen.

In einer Selbsthilfegruppe für Menschen ab 18 bis ca. 35 findest du Menschen, die wissen, wie es ist, an diesem Punkt zu stehen. Hier kannst du offen und ehrlich reden – über deine Sucht, deine Ängste, deine Rückschläge und deine Hoffnungen. Gemeinsam gehen wir kleine Schritte in Richtung Freiheit – ohne Druck, aber mit echter Gemeinschaft. Hier gibt es Raum für deine Gefühle – ohne Verurteilung, ohne Maske. Wichtig wäre es uns, dass Du zu den Treffen nüchtern und clean erscheinst!

Ein Termin wird gemeinsam gefunden und festgelegt und ein vorgefertigtes Konzept aus der Selbsthilfe wie z.B. NA gibt es nicht. Es wird eher eine Dialoggruppe, die sich ihre eigenen Strukturen gibt.

Klingt gut?

Selbsthilfe-, Kontakt-
und Beratungsstelle
Marzahn-Hellersdorf

Neugründung SHG Polytox U35

Polytox
"JUS - Jung und
Süchtig"



sucht weitere
Betroffene!



Dann melde dich gerne zu den Sprechzeiten bei der Selbsthilfe-, Kontakt- und Beratungsstelle Marzahn-Hellersdorf unter der Tel.: **030/5425103**,
per Mail an: selbsthilfe@wuhletal.de
oder komm persönlich nach **Alt-Marzahn 59A, 12685 Berlin**.

Spenden statt wegwerfen

Möbel und mehr, spenden in ganz Berlin

Viele Dinge landen im Müll, obwohl sie viel zu schade zum Entsorgen sind. Einer der Hauptgründe: Viele Berliner und Berlinerinnen wissen nicht, wo sie gut Erhaltenes in ihren Kiezen weggeben können. Da helfen wir gerne weiter.

In unserer Liste findest du karitative Einrichtungen, die Sachspenden annehmen, zum Teil sogar abholen – bestimmt auch in deiner Nähe.

Die meisten Vereine und Initiativen geben die guten gebrauchten Dinge kostenlos an

bedürftige Menschen ab. Einige verkaufen die gespendeten Gegenstände – dann kommt der Gewinn in aller Regel sozialen oder gemeinnützigen Zwecken zugute.

Unsere Liste ist ein Serviceangebot der BSR für die karitativen Einrichtungen. Deshalb können wir keine objektive Aussage zu Arbeitsweisen und dem Umgang mit Spenden treffen. Wenn du weitere Infos zum Thema möchtest, nutze dafür die Informationsseite des Deutschen Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI). Dieses prüft und bewertet Glaubwürdigkeit und Transparenz von Hilfsorganisationen.

Übersicht der Institutionen im Bezirk Marzahn

Institution	Was	Bemerkungen
Bildungsmarkt Vulkan Waldenser Zur Alten Börse 79 12681 Berlin-Marzahn Telefon: 030 586 013 000 Montag bis Freitag von 8 bis 14 Uhr	Fahrräder	Kostenlose Abholung möglich. Kostenlose Weitergabe an Bedürftige und Fahrrad-Reparaturen für Bedürftige
DRK Kleiderkammer Marzahn Sella-Hasse-Straße 19-21 12687 Berlin-Marzahn Telefon: 030 809 331 913 Montag bis Mittwoch von 9 bis 14 Uhr	Kleidung	Kostenlose Weitergabe an Bedürftige
Caiju e.V. Peter Huchel Str. 35 12619 Berlin-Marzahn Telefon: 0176 492 403 69 Annahme nur nach Absprache	Sportgeräte, Spielzeug, Bauholz, Gartenmöbel, Handys, Pavillon	Kostenlose Abholung bei kleineren Gegenständen. Nutzung der Gegenstände für den Aufbau eines Jugend-Treffs. Weitergabe von Gegenständen in der Nachbarschaft.

alle Angaben ohne Gewähr

Geplantes Neubauquartier in Marzahn

Das Tal-Center vor dem Abriss

Vom: 3. Juli 2025 Von Toja Gural

In Marzahn-Hellersdorf könnte bald ein weiteres großes Bauprojekt starten. Das Tal-Center, ein deutlich in die Jahre gekommenes Einkaufs-zentrum aus DDR-Zeiten, soll abgerissen und durch ein gemischt genutztes Stadtquartier ersetzt werden. Die landeseigene Wohnungsbaugesellschaft Gewobag plant, auf dem etwa 27.000 Quadratmeter großen Areal rund 500 Wohnungen, Flächen für medizinische Versorgung, eine Kita sowie Einzelhandel und Büros zu errichten.

Das einstige Dienstleistungszentrum liegt zwischen Plattenbauten und einer Parkanlage. Heute sind dort nur noch wenige Läden aktiv. Viele Verkaufsflächen stehen leer. Das Bezirksamt unterstützt die Nachverdichtung, wie die Berliner Morgenpost berichtet. Berlin brauche dringend Wohnraum, heißt es zur Begründung.

Bürgerbeirat Tal-Center fordert Mitsprache und bessere Infrastruktur in Marzahn-Hellersdorf

Doch im Quartier regt sich Widerstand. Langjährige Anwohner engagieren sich im 13-köpfigen Bürgerbeirat „Tal-Center“. Gemeinsam fordern sie mehr Mitsprache und eine ausgewogene Entwicklung. In einem Flugblatt dokumentieren sie, welche Infrastruktur in den vergangenen Jahrzehnten verloren ging: Bäckereien, Gaststätten, Arztpraxen, Kieztreffs. Ihre Sorge: Der geplante Zuzug von Hunderten Menschen könnte die Situation weiter verschärfen. Zwar lehnen sie neue Wohnungen nicht grundsätzlich ab. Sie fordern jedoch, so die Berliner Morgenpost, dass Überhöhungen vermieden und die soziale Infrastruktur deutlich ausgebaut wird.



Erinnerungen an abgerissene Wohntürme: Anwohnende fordern maßvolle Planung und soziale Infrastruktur

Schon einmal standen auf dem heutigen Parkplatz des Tal-Centers Wohnhochhäuser mit 21 Stockwerken. Sie wurden 2004 wegen Leerstands abgerissen. Nun könnte die Gewobag erneut hohe Bebauung realisieren. Das Bezirksamt spricht laut Berliner Morgenpost von einer „Rekonstruktion städtebaulicher Hochpunkte“.

Die Anwohnenden reagieren skeptisch und betonen gegenüber der Berliner Morgenpost, es gehe ihnen nicht um grundsätzliche Ablehnung. Vielmehr wünschten sie sich Planungen auf Augenhöhe. Sie verlangen neue Schul- und Kitaplätze, bezahlbare Nahversorgung sowie wohnortnahe medizinische Angebote.

Geheime Potenzialstudie sorgt für Misstrauen: Anwohnende kritisieren fehlende Transparenz und befürchten massive Überbauung

Für Unmut sorgt auch eine vom Bezirk beauftragte Potenzialstudie. Sie wurde dem Bürgerbeirat gezeigt, ist aber nicht öffentlich einsehbar. Auf Anfragen der Berliner Morgenpost im zuständigen Ausschuss verweist das Bezirksamt auf den internen Arbeitscharakter des Dokuments. Laut Linke-Abgeordneten habe die Studie bei Anwohnenden große Besorgnis ausgelöst.

Kritisiert wird zudem die Höhe der geplanten Bebauung. Die bisherigen Elfgeschosser würden durch noch höhere Neubauten übertroffen. Ob sich die Erkenntnisse der Studie überhaupt in der späteren Planung niederschlagen, bleibt offen. Das Bezirksamt betont, die Inhalte hätten keine Verbindlichkeit.

P l a n u n g o h n e Z e i t p l a n :
Bebauungsplanverfahren läuft, doch
Bürgerbeirat fordert Mitsprache und
Transparenz

Aktuell liegt weder ein Bauantrag noch eine Bauvoranfrage vor. Der Bezirk arbeitet an einem Bebauungsplan. Laut Bezirksamt sei zudem eine Abstimmung über das städtebauliche Konzept erforderlich. Auch Gutachten und Umweltprüfungen müssten folgen, bevor das Projekt starten könne.

Derweil sammelt der Bürgerbeirat Unterschriften. Ziel ist ein Einwohnerantrag in der Bezirksverordnetenversammlung. Auch in anderen Teilen des Bezirks regt sich ähnlicher Protest gegen große Bauprojekte. Ob das Tal-Center tatsächlich bald neu bebaut wird, bleibt somit eine offene Frage.

Quellen: Berliner Morgenpost, Gewobag, DLE Land Development GmbH, Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf, ImmobilienZeitung

Zukunft Tal Center

Liebe Mitglieder und liebe Mieter der FELIX Wohnungsgenossenschaft eG!

Als Sprecher des Bürgerbeirats Zukunft Tal Center (BBTC) möchte ich die Gelegenheit nutzen, um Ihnen die gute Nachricht zu übermitteln, dass unser Einwohnerantrag, den wir im Oktober diesen Jahres in der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) Marzahn-Hellersdorf von Berlin abgegeben haben, vom Bezirksamt (BA) gemäß § 44 des Berliner Bezirksverwaltungsgesetzes (BezVG) geprüft worden ist, mit dem Ergebnis vom 17.11.2025, dass alle gesetzlich normierten Voraussetzungen erfüllt sind. Das BA hat als nächstes die 229 Unterstützer- bzw. Unterschriftenblätter des Einwohnerantrags mit 1.356 gültigen Eintragungen und Unterschriften (1.000 waren gefordert) an den Vorsteher der BVV weitergereicht, wo nun die BVV in einer ihrer monatlichen Sitzungen entscheiden muss, ob die Mehrheit der Bezirksverordneten für unseren Antrag stimmt. Vorher wird unser Antrag im ebenfalls monatlich tagenden Ausschuss für Stadtentwicklung und Wohnen beraten. Der Ausschuss kann dann der BVV eine Empfehlung zur Entscheidung in der nächsten BVV-Sitzung geben. Wir rechnen nicht vor Januar 2026 mit einer Entscheidung der BVV. Auch darüber und wie es weiter geht, werden wir Ihnen zeitnah in geeigneter Form berichten.

Ich möchte Allen, die zu diesem Erfolg beigetragen haben, rechtherzlich danken! Dass waren die fleißigen Sammler der Eintragungen auf den Einwohnerantragsblättern und weiterhin die Unterstützer unseres Antrags durch Ihren Eintrag und Ihre Unterschrift. Außerdem möchte ich dem Vorstand und den Mitarbeitern unserer Genossenschaft danken, die uns alle mögliche Hilfe gegeben haben.

Auf Antrag des Investors muss das BA gemäß § 30 des Baugesetzbuchs (BauGB - Bundesgesetz) einen Bebauungsplan (B-Plan) erstellen. Für den Ergänzungsbau von REWE und PENNY wurde 2009 ein B-Plan für das komplette Areal des Tal Centers erstellt, in dem u.a. von der damaligen BVV festgesetzt wurde, dass die Gebäude maximal 2 Geschosse haben dürfen und Wohnungsbau nicht gestattet ist. Da jetzt der Investor aber 624 Wohnungen auf dem Areal des Tal Centers errichten möchte, muss zur Aufhebung des geltenden B-Plans ein neuer B-Plan erstellt werden. Das dauert in der Regel mehrere Jahre, weil im B-Plan alle Aspekte des Baus untersucht und dargestellt werden müssen und im Planungsprozess eine Bürgerbeteiligung vorgeschrieben ist.

Wenn für die zu bebauende Fläche kein B-Plan existiert, dauert den Investoren in der Regel eine Planung gemäß § 30 BauGB zu lange. Deshalb stellen viele Investoren im Ostteil unseres Landes und unserer Stadt Berlin einen Antrag

Zukunft

Tal Center

gemäß § 34 oder § 35 des BauGB. Der § 34 des BauGB regelt den Bau von Wohnhäusern zwischen bestehenden Häusern und dahinter. Der § 35 des BauGB regelt den Bau von Wohnhäusern vor dem Wohnhausbestand. Der Bundestag und der Bundesrat hat 1960 das erste BauGB verabschiedet und dabei diese beiden Paragraphen für das Füllen von „Baulücken“ (Ersatzbau), die überwiegend durch Kriegseinwirkung entstanden sind, eingefügt. Sinn des Gesetzgebers war, möglichst schnell Wohnungen für ausgebombte und vertriebene Bundesbürger zu schaffen. Diese Planung muss nämlich nicht das Bezirksamt sondern der Investor veranlassen, eine Bürgerbeteiligung und Beteiligung der BVV ist nicht vorgesehen. Hier entscheidet in Berlin das Bezirksamt oder der Senat eigenständig, ob gebaut werden darf und zu welchen Bedingungen oder ob der Antrag (unter Auflagen) abgelehnt wird. Für die Anzahl und Standorte dieser Wohnungsneubauten gemäß diesen beiden Paragraphen interessieren sich die meisten Bezirksverordneten nicht, weil sie ja nicht darüber entscheiden müssen. Soweit bekannt ist, ist die Zahl der Anträge, in unserem Bezirk Wohnungsneubau gemäß § 34 oder § 35 BauGB vorzunehmen, sehr hoch.

Vor Unterzeichnung des Einigungsvertrages 1990 wurde u.a. versäumt, darin zu erklären, was unter „Baulücken“ und damit der Anwendung dieser Paragraphen des BauGB zu

verstehen ist, nämlich Ersatzbau ehemals vorhandener Wohnungsbauten. Da auch nach der Herstellung der deutschen Einheit vor lauter Liberalisierung des Baurechts in den neuen Bundesländern die „Baulücken“- Paragraphen nicht geklärt wurden und so auch nicht als Begriff im BauGB geschrieben stehen, gehen die Investoren heute davon aus, dass in den neuen Bundesländern und im Ostteil Berlins alle Flächen (z. Bsp. Grünflächen), auf denen Wohnungsbau möglich ist, „Baulücken“ gemäß § 34 oder § 35 des BauGB sind. So erklären sich auch, die vielen neuen Wohngebäude in der vom Bezirksamt beauftragten Wohnungsbau-Studie zu unserem Kiez. Bei ca. 3.000 jetzigen Einwohnern, würden in Umsetzung der Studie, in Zukunft mindestens das Doppelte an Einwohner hier im Kiez wohnen, und dass, ohne das Berlin nennenswert etwas in die soziale Infrastruktur des Bezirks investieren möchte. Dazu kommt, dass unter Abweichung vom BauGB, Wohnbauten errichtet werden sollen, die deutlich höher wären, als die in der unmittelbaren Umgebung vorhandenen Gebäude (am Tal Center z. Bsp. 21 Geschosse neben 6 Geschosse).

Mit der Verabschiedung des Gesetzes zur Umsetzung des sogenannten „Bauturbos“ Ende Oktober 2025 durch den Bundestag und Bundesrat, und der damit erfolgten Änderung bzw. Ergänzung von einigen Paragraphen des BauGB, sollen die Planungsphasen für den

Zukunft Tal Center

Wohnungsneubau noch mehr beschleunigt werden. Genaue Auswirkungen bei der Anwendung sind noch nicht bekannt.

Die sogenannte „Nachverdichtung“ dient dem Ziel, ausschließlich in Wohnungsneubau ohne Weiterentwicklung der sozialen Infrastruktur zu investieren. Damit soll die „Nachverdichtung“ auf Kosten der Lebensbedingungen der derzeitigen und der künftigen Einwohner vom Bezirk Marzahn-Hellersdorf erfolgen. Die Versorgung z. Bsp. mit Hausärzten liegt jetzt im Bezirk Marzahn-Hellersdorf bei 72 %, damit ist dies die schlechteste Versorgung in Berlin. Da kaum neue Hausärzte in unserem Bezirk angesiedelt werden, verschlechtert sich dieser Wert mit jedem neu zu beziehenden Wohnhaus weiter.

Beim Wohnungsneubau am Tal Center soll auch nur das Gewerbe und die Praxen wieder angesiedelt werden, die jetzt vorhanden sind. Laut BA soll die Gewerbefläche nicht vergrößert werden, um das „Plaza“ als „nahes“ Einkaufszentrum zu schützen.

Wir sind nicht gegen den dringend erforderlichen Wohnungsneubau. Aber erst muss die soziale Infrastruktur für die jetzige Bevölkerung ausreichend vorhanden sein, dann kann diese als nächstes weiterentwickelt und danach neue Wohnungen gebaut werden. Gegen dieses Prinzip verstoßen die Politiker fast

aller Parteien, nicht nur in unserem Bezirk, schon heute und sorgen damit für die Verschlechterung der Lebensbedingungen der Einwohner vor allem im Ostteil Berlins. Um das aufzuzeigen und bei Möglichkeit gegenzusteuern, dafür brauchen wir den BBTC und Ihre Unterstützung, liebe Mitglieder und Mieter der FELIX Wohnungsgenossenschaft eG.

Schon jetzt dafür vielen Dank!

Berlin, den 29.11.2025



Veranstaltungskalender 2026

Vorschau

17.01.2026, 18:00 Uhr	8. Lesenacht an der M8
05.03.2026, 18:00 Uhr	Skat der FELIX WG eG und des MHWK im FELIX.Club
08.03.2026	Busfahrt - Frauentag mit „Lotte Püttelkow“ nach Oberjünne, Gasthaus zum Heidekrug
März 2026	Osterbasteln
April 2026	FELIX - Stadtwanderung mit Dr. Uwe Reinicke
18.05.2026	Tagesfahrt
04.06.2026, 18:00 Uhr	Skat der FELIX WG eG und des MHWK im FELIX.Club
Juli oder September 2026	FELIX - Spaziergang durch die „ Gärten der Welt “
03.09.2026, 18:00 Uhr	Skat der FELIX WG eG und des MHWK im FELIX.Club
05.09.2026, 14:00 Uhr	Sommerfest der FELIX WG eG mit Kuchenbasar der Mieter - Hof der FELIX-Geschäftsstelle
21.09.2026	Tagesfahrt
30.11.2026	Tagesfahrt
01.12.2026, 15:00 Uhr	Seniorenweihnachtsfeier der FELIX WG eG
03.12.2026, 18:00 Uhr	Skat der FELIX WG eG und des MHWK im FELIX.Club



Änderungen und eventuelle weitere Veranstaltungen werden rechtzeitig bekannt gegeben. Die Termine werden i.d.R. mit Aushängen in unseren Häusern und der Geschäftsstelle der FELIX WG eG angekündigt. Bitte melden Sie sich für alle Veranstaltung unbedingt rechtzeitig an, da insbesondere bei den Tagesfahrten und Ausflügen die Plätze nur in begrenzter Anzahl verfügbar sind.

Weihnachtsbasteln

Eine schöne Tradition!

Am 25.11.2025 fand unser traditionelles Weihnachtsbasteln für unsere Jüngsten statt.

Wie immer wurde die Veranstaltung in unserem FELIX.Club durchgeführt und von Frau Thieke sowie Frau Frühling bestens organisiert.

**An dieser Stelle
herzlichen Dank für ihr Engagement!**



Mit unheimlich viel Bastelmaterial aus vielen Kisten und Kartons, und nicht zu vergessen, mit süßen Leckereien für die Kinder, erwarteten sie die kleinen Gäste und deren Begleitung.



Die „Kleinen Gäste“ schnitten, klebten, falteten und bemalten mit sehr viel Engagement Papier und Figuren.

Die Ergebnisse konnten sich wirklich sehen lassen. So entstanden gleich ein paar Weihnachtsgeschenke für Geschwister, Eltern, Omas und Opas oder anderen Familienmitgliedern.

Auch im nächsten Jahr wird es wieder Bastelnachmittage geben. Bitte achtet auf die Aushänge und Ankündigungen.



Unsere Tagesfahrt in der Vorweihnachtszeit

Weihnachtsfahrt nach Dresden

Für den 01.12.2025 wurde unsere diesjährige Weihnachtsfahrt geplant.

Mieter von drei Wohnungsgenossenschaften, der FELIX Wohnungsgenossenschaft eG, der Nord Ost 77 eG und der Marzahner Tor eG meldeten sich zur letzten Fahrt in diesem Jahr an.

Insgesamt fuhren wir mit **79 Gästen** in zwei Bussen nach Dresden. Mit einem derartigen Ansturm hatten wir nicht gerechnet.

Das Wetter war wie geschaffen für diesen Ausflug. Die Sonne begleitete die Busse die ganze Fahrt über.

Zwischendurch gab es noch eine kleine Snackpause bevor wir gegen 13.00 Uhr Dresden erreichten.

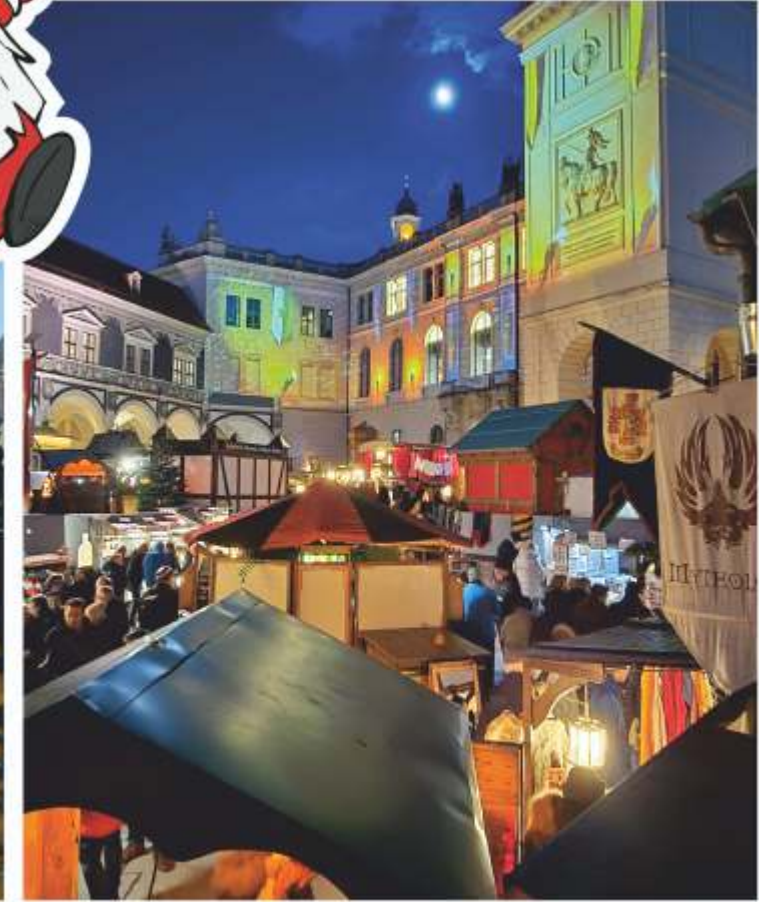
Um jedem seinen persönlichen **Weihnachtsmarktbesuch** zu ermöglichen, erklärte uns **Herr Bertsch**, Reiseleiter und Busfahrer, wo sich die einzelnen **Weihnachtsmärkte** befanden. Im Stadtzentrum ballten sich die Märkte, fünf **Weihnachtsmärkte** standen zur Auswahl und dann ging es los. **Frauenkirche, Neumarkt, Striezelmarkt, Taschenberg-Palais, und Mittelaltermarkt**, überall klang es weihnachtlich, es duftete gut und das Handwerk fand viele kauflustige Kundschaft.

Gegen 17.30 Uhr mussten wir dann leider wieder den Heimweg antreten.

Mit vollen Taschen ging es zurück nach Berlin.

Die Tagesfahrt begeisterte unserer Gäste, einige von ihnen trafen wir dann einen Tag später zu unserer nächsten Veranstaltung wieder.





Unsere Tagesfahrt in der Vorweihnachtszeit

Weihnachtsfahrt nach Dresden





Seniorenweihnachtsfeier

Ho, Ho, Ho!

Eine gelungene Weihnachtsfeier für unsere Senioren.

Für dieses Jahr haben wir uns, zusammen mit den Genossenschaften

Berliner Wohnungsgenossenschaft eG Nord Ost 77, Wohnungsgenossenschaft "Grüne Mitte" Hellersdorf eG, nordlicht Wohnungsgenossenschaft eG und der **Horizont Wohnungsgenossenschaft eG** etwas Besonderes einfallen lassen.

In Marzahn gibt es ein Jugendprojekt der besonderen Art, den Kinder- und Jugend-Zirkus „**CABUWAZI**“, **CA**otisch**BU**nter**WA**nder**ZI**rkus. Man findet ihn auch in anderen Bezirken unserer Stadt.

Schon das Organisieren und Vorbereiten dieser Veranstaltung war für uns eine spannende Angelegenheit. Die Welt des Zirkus unterscheidet sich schon sehr von unserem „normalen“ Alltag.

Mit Hilfe der Mitarbeiter dieser Einrichtung finden viele Kinder und Jugendliche eine sehr sinnvolle Freizeitgestaltung. Und wie leidenschaftlich sie das Gelernte vorführen, sollten wir noch erleben.

Am 02.12.2025 war es dann soweit.

Die Hellersdorfer kamen mit einem Bus, alle Anderen mit den Öffis zum Veranstaltungsort. Sehr schnell füllte sich das Zelt. Wir hatten schon Bedenken, dass die Plätze nicht reichen

würden. Am Eingang erhielten alle Teilnehmer von unseren Losfeen eine Nummer. Dieses Glückslos sollte eine große Rolle in der Pause spielen. Bei Kaffee, Glühwein und Kuchen machten es sich unsere Gäste bequem. Gefroren hat bestimmt niemand im weiten Rund.

Nach einer kurzen Begrüßung durch die Vorstände der gastgebenden 4 Genossenschaften konnte die Vorstellung starten.

Die Kinder und Jugendlichen zeigten ein temporeiches Spektakel. Mit mitreißendem Spaß und Elan vollführten sie ihre akrobatischen Darbietungen.

So mancher professionelle Zirkus hätte sich eine Scheibe von diesem Feuer und der Freude abschneiden können.

In der Pause kamen die Lose zum Einsatz. Mit etwas Glück konnte man einen Stollen oder eine Flasche Glühwein gewinnen.

Am Ende der Veranstaltung gab es minutenlangen Applaus. Die Augen unserer Gäste leuchteten, genauso wie die unserer Gastgeber.

„Mit Kindern zusammen zu sein ist Balsam für die Seele.“ (Fjodor Dostojewski)

In diesem Zusammenhang gab es zum Schluss der Veranstaltung einen Spendenaufruf. Das Zelt ist in die Jahre gekommen und muss dringend gewechselt werden, um den Zirkus am Leben zu erhalten.

Wir waren sehr glücklich, dass alle unsere Gäste an diesem Abend verstanden haben, wie wichtig dieser Ort für die Kinder und Jugendlichen des Bezirkes ist.

Sie spendeten sehr großzügig für das neue Zelt.

Der CABUWAZI würde sich sehr über weitere Spenden freuen.

Der Erhalt des Standortes ist für die sinnvolle Freizeitgestaltung unsere Kinder sehr wichtig.

Wir, die 4 Genossenschaften werden sich aktiv an der Akquirierung von finanziellen Mitteln beteiligen.







In eigener Sache

Weihnachten, Pakete und Pappfluten So behalten wir gemeinsam den Überblick!

Die Weihnachtszeit rückt näher – und damit auch die Zeit des Online-Shoppings, des Schenkens und der unzähligen Pakete. Ob neue Geschenke, Dekoartikel oder Süßigkeiten für die Festtage – in kaum einem Monat des Jahres fällt **so viel Verpackungsmaterial** an wie im Dezember.

Damit unsere Müllplätze trotzdem sauber und nutzbar bleiben, möchten wir alle Mieterinnen und Mieter herzlich um Mithilfe bitten:

- ➔ **Bitte falten oder zerkleinern Sie alle Kartons**, bevor Sie diese in die blauen Papiertonnen werfen.
- ➔ Entfernen Sie **Plastikbänder, Folien und Styropor**, denn diese gehören nicht in die Papiertonne.
- ➔ Wenn die Tonnen voll sind, bitte keine Kartons danebenstellen – warten Sie auf die nächste Leerung oder nutzen Sie ggf. den Recyclinghof.

So sorgen wir gemeinsam dafür, dass alle Mieter genug Platz in den Tonnen haben und die Entsorgung reibungslos funktioniert.

Fun Fact:

- ➔ Wussten Sie, dass in der Weihnachtszeit **rund 20 % mehr Altpapier** anfällt als im Rest des Jahres?
- ➔ Allein in Berlin werden im Dezember über **3.000 Tonnen zusätzliches Verpackungsmaterial** gesammelt – genug, um den Berliner Fernsehturm mehrmals einzuwickeln!

Mit ein wenig Rücksicht und Ordnung helfen wir nicht nur unseren Hausmeistern und Nachbarn, sondern auch der Umwelt.

Denn: Jede richtig entsorgte Pappschachtel kann recycelt und in ein neues Produkt verwandelt werden – vielleicht sogar in die Verpackung Ihres nächsten Geschenks!

Wir danken Ihnen für Ihre Unterstützung und wünschen eine **friedliche, nachhaltige und papierkluge Weihnachtszeit!**

Ihre
FELIX Wohnungsgenossenschaft eG

In eigener Sache

Geschafft!

Die Baumaschinen kommen zur Ruhe.

Endlich konnten die Arbeiten am Spielplatz in der Allee der Kosmonauten 139 abgeschlossen werden.

Geschützt durch einen Zaun hoffen wir, dass der Spielplatz zukünftig seinem eigentlichen Zweck dienen und nicht wieder durch Fremdnutzung verschmutzt wird.

Auch die Mieter in der Kienbergstraße 58-64 kommen endlich zur Ruhe.

Die Feuerwehraufstellfläche mit ihren Ein- und Ausfahrten konnte fertiggestellt werden.

Auch das Straßen- und Tiefbauamt war schon zur Abnahme vor Ort.

Die Neubepflanzung steht.

Hier möchten wir uns auch bei Frau Tecklenburg, Mieterin der FELIX Wohnungsgenossenschaft eG, herzlich bedanken.

Ihre Gedanken flossen unmittelbar in die Planung der Bepflanzung ein.

Hoffentlich müssen diese befestigten Bereiche nie als Aufstellort für die Feuerwehr genutzt werden.



In eigener Sache

Der Aufsichtsrat informiert

Sehr geehrte Mitglieder und Mieter der Genossenschaft, liebe Leser,

der Dezember lädt dazu ein, innezuhalten und zurückzublicken. Viele Menschen nutzen diese Zeit, um das Jahr noch einmal Revue passieren zu lassen: die Höhen und Tiefen, die kleinen Momente und die großen Ereignisse.

Das wollen auch wir tun.

Zunächst danken wir dem Vorstand, allen Mitarbeitern und allen ehrenamtlich für die Genossenschaft Tätigen für ihre im Jahr 2025 geleistete Arbeit von ganzem Herzen.

Ohne euren tatkräftigen Einsatz Tag für Tag stünde unsere Genossenschaft nicht da, wo sie heute steht.

Im November 2025 führten wir wie bereits im vergangenen Jahr eine gemeinsame Klausurtagung von Aufsichtsrat und Vorstand durch.

Dabei konnten wir erneut die vollständige Vermietung unserer Objekte und eine weiter rückläufige Zahl offener Mietforderungen zur Kenntnis nehmen; selbst einige bereits abgeschriebene Forderungen konnten eingezogen werden.

Die umfangreichen Bau- und Reparaturvorhaben, die im Jahre 2025 erfolgreich abgeschlossen wurden, setzen die positive wirtschaftliche Entwicklung der vergangenen Jahre fort.

Damit dies auch in Zukunft so bleibt, haben wir über den Entwurf des Wirtschafts-, Finanz- und Bauplans bis zum Jahre 2030 beraten.

Die nächsten Bauvorhaben sind

- die Instandsetzung aller Dächer
- die Beschichtung der Bestandshauseingangsbeläge im Außenbereich der Allee der Kosmonauten 133-139
- der Wechsel alter Brandschutztüren in den Bereichen Mehrower Allee, Oberweißbacher Straße, Wuhletalstraße und Schwarzburger Straße
- der Wechsel der Generalschließanlage im gesamten Bereich der Genossenschaft

Das wird erneut finanzielle Herausforderungen mit sich bringen, die sich durch energie- und wohnungspolitische Entscheidungen, die nicht in unserer Hand liegen, zusätzlich verstärken können.

Nach der Wirtschaftsplanung können wir dennoch weiterhin von einer gesicherten Liquiditätssituation ausgehen.

In eigener Sache

Der Aufsichtsrat informiert

Ein weiterer Schwerpunkt der Klausurtagung war die Satzung der FELIX Wohnungsgenossenschaft eG.

Wir haben unsere Satzung eingehend geprüft und bewertet, inwieweit sie den aktuellen rechtlichen, organisatorischen und gesellschaftlichen Anforderungen gerecht wird. Wir werden der Mitgliederversammlung Änderungsvorschläge zur Beratung und Beschlussfassung vorlegen.

Der vom „Bürgerbeirat Zukunft Tal Center“ (BBTC) initiierte Einwohnerantrag zum Bebauungs-Plan Tal-Center, den viele von Ihnen mit ihrer Unterschrift unterstützt haben, wurde am 17. November 2025 vom Bezirkswahlamt als gültig anerkannt.

Er liegt nunmehr der BVV Marzahn-Hellersdorf zur weiteren Beschlussfassung vor.

Mit einem Ergebnis ist voraussichtlich im Dezember 2025 oder Januar 2026 zu rechnen.

Abschließend wünschen wir Ihnen und Ihren Liebsten ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest, erfüllt von Wärme, Freude und schönen Momenten. Mögen die Feiertage Ihnen Ruhe und Erholung schenken, damit Sie mit neuer Energie und Zuversicht ins kommende Jahr starten können. Für das Jahr 2026 wünschen wir Ihnen Gesundheit, Glück und Erfolg in allen Lebensbereichen. Möge das neue Jahr viele positive Überraschungen und erfüllende Begegnungen für Sie bereithalten.

Ihr Aufsichtsrat



Herzliche Glückwünsche an

Mitgliederyubilar

Kim Dung Schurig-Tran
Manuel Kamin
Detlef Scheel

Heike Poßner
Jeannette Gerste
Monty Schröder
Wolfgang Föhse
Sascha Gerbsch
Verena Schulz
Karl-Heinz Reisch
Werner Hinkel

Geburtstagskinder

Marc-Philipp Röwert
Ricardo Pollack

Michelle Bischof

Kristina Straube
Patrick Schneider

Julia Kaletta

Anja Taubitz
Iurie Saulea
Michael Zidkov

Marco Seidel

Dirk Wiczorek
Witali Müller

Thomas Geifes
Alla Ebert
Helmut Geister
Elke Grünthal
Gabriele Haake
Karin Link

Andreas Brüssow
Birgit Juschten
Claudia Mummenhoff

Marion Schmidt
Alexander Pensel
Klaus Schollmeier
Doris Doherr

Siegfried Schöps
Günther Reichwald

Anastasia Schwab
Ingo Richter

Jutta Bartsch
Christa Zimmerriemer
Gerfried Abert